

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **121 (1995)**

Heft 3

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

BRIEFE

AN DIE REDAKTION

Ein absoluter Hammer

Nebelspalter allgemein

Gott zum Gruss, Herr Raschle!
Ein gutes neues Jahr wünsche ich Ihnen und dem ganzen *Nebelspalter*-Team. Tja, das war ja wohl nicht zu vermeiden, verzeihen Sie mir die Floskel.

Warum schreibe ich Ihnen denn nun? Eigentlich habe ich zu wenig Zeit. Weil ich gerne Briefe schreibe? Mach' ich eigentlich auch nicht so gern. Ja, warum denn bloss? Weil ich Ihnen und Ihrem Team zur Bissigkeit gratulieren möchte, die anscheinend ausgerechnet (Zahn-)Ärzte nicht so sehr mögen. Eigentlich schizophoren – ist es doch gerade jene Eigenschaft, derentwegen man ebensolche Berufsleute aufsucht. Spielt hier marktwirtschaftliches Konkurrenzdenken eine Rolle, also die nackte Angst, um das kärgliche Einkommen gebracht zu werden? Oder sind die Einkommen der Angehörigen dieser unterprivilegierten Klasse bereits in solch ungeahnte Tiefen abgesunken, dass ein

Nebelspalter-Abonnement deren Budget sprengen würde? Müsste man folglich daraus schliessen, dass all die empörten Leserbriefe bloss Insolvenz kaschieren sollen? Oder haben Sie, Herr Raschle, eine bessere Erklärung?

Was mir an Ihrem Magazin sonst noch gefällt? Mit Vergnügen lese ich jedesmal Ihr Editorial, in welchem Sie sich bisweilen geradezu ketzerisch-treffend über den Oberpfaffen aus Rom auslassen; schliesslich sieht sich jeder gern in seiner Meinung bestätigt. Natürlich schliesse ich Ihre schreibenden Kollegen in mein Lob mit ein, denn sie bringen mich regelmässig zum Lachen bzw. zum Nachdenken. Auch Hort Haitzinger, Ernst Feuer-Mettler oder IGOR landen regelmässig «Blattschüsse» in ihrer Darstellung des politischen Geschehens. Schliesslich amüsieren mich auch Sam Batrachi und seine Kollegen von Chicago 1931 immer wieder aufs Trefflichste. Der absolute Hammer aber ist «Sewicky», dieser Wilhelm Tell der modernen Schweiz. Wann geben Sie denn endlich ein Buch

mit den gesammelten Taten dieses Protagonisten heraus? Leider habe ich es verpasst, die bisherigen Folgen zu archivieren. Gibt es eine Möglichkeit, wie ich mir diese Meisterwerke doch noch konservieren kann, falls das angesprochene Buch auf sich warten lassen sollte? Ich hoffe, Sie können mir in dieser Sache weiterhelfen. Sie würden mir eine grosse Freude bereiten. Machen Sie weiter so!

Stephan Zürcher, Cham

Ab in die heile Welt im Osten!

Jodel-Reportage, Nr. 28/94

Nach der rassistischen Glanzeistung in der Reportage über das Zentralschweizerische Jodlerfest in Littau möchte ich in Zukunft auf Ihre Zeitung verzichten.

Eine sachliche Kritik, vielleicht auch ein Fünklein Positives, könnte man wohl entgegennehmen, aber so in den Dreck ziehen lassen wir uns nicht. Suchen Sie doch Ihre heile Welt im Osten!

Ein Jodler: Hermann Kunz, Hinwil

«Darf ich hoffen?»

Leserbrief von Hans Bloch, Nr. 1

Herr Bloch! Falls es das Land mit Raschles Denkweise tatsächlich geben sollte, so melden Sie sich bitte unverzüglich bei mir, damit ich die Koffer packen und die dortige Regierung um Asyl bitten kann. Darf ich hoffen?

Yves Solenthaler, Rehetobel

Nebelspalter

Die satirische Schweizer Zeitschrift
120. Jahrgang, gegründet 1875

Redaktion: Iwan Raschle

Sekretariat: Yvonne Braunwalder

Layout: Koni Näf, Anja Schulze

Redaktionsadresse:

Postfach, 9400 Rorschach

Telefon 071/41 42 47

Telefax 071/41 43 13

Der *Nebelspalter* erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfle-Benz AG, Druck- und Verlagshaus,
9400 Rorschach,
Telefon 071/41 43 41/42

Abonnementsabteilung:

Tel. 071/45 44 70

Abonnementspreise: ab 1. 3. 1995

Schweiz*: 12 Monate Fr. 138.50

6 Monate Fr. 72.–

Europa:** 12 Monate Fr. 159.80

6 Monate Fr. 82.60

Übersee:** 12 Monate Fr. 185.80

6 Monate Fr. 95.60

* inkl. 2% MWSt (Nr. 167855)

** inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt. Postcheck St. Gallen 90-326-1.

Abonnementbestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenverkauf:

Willi Müller

Steinstrasse 50, 8003 Zürich,
Telefon und Telefax: 01/462 10 93

Tourismus und Kollektiven:

RSD Verlag

Majorenacker 10, 8207 Schaffhausen

Telefon 053/33 64 64,

Telefax 053/33 64 66

Anzeigenverwaltung:

Corinne Rüber,

Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach,

Telefon 071/41 43 41,

Telefax 071/41 43 13

Inseraten-Annahmeschluss:

Ein- und zweifarbige Inserate: 12 Tage

vor Erscheinen; vierfarbige Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen.

Insertionspreise: Nach Tarif 1994/1



Beliebt,
komfortables
Hotel. Im alten Stil.
Inmitten der Berge.
Terrasse. Walliser
Keller. Salons. Französische
Küche. Vollpension oder à la
Carte.
Neuer Konferenzsaal.

Langlauf:
Viele präparierte Loipen
Alpin: 5 Lifte,
47 km markierte Pisten

Geöffnet bis am 23 April 1995

HÔTEL
MONT-COLLON
Arolla · 2000m.

1986 AROLLA Tél. 027/83 11 91
Fax 027/83 16 08

Vollpension:

Zimmer mit Bad Fr. 109.–/Tag

Zimmer mit Lavabo Fr. 94.–/Tag

Weisse Wochen

Alpin: 6x Schweizer Skischule

inkl. Skipass

Vor-/Nachsaison (9.1.-5.2.95)

Fr. 551.– bis Fr. 696.–/Woche

Zwischensaison Fr. 685.– bis

887.–/Woche

Hauptsaison Zuschlag

Fr. 70.–/Woche

Kinderermässigung